

Inhalt

I	Einleitung	7
1.	(Un-)Sichtbarkeiten der Migration oder Von der Auflösung des soziokulturellen Drinnen und Draußen	7
2.	Blickregime der Migration: Wer nicht im Bild ist, existiert nicht	16
3.	Zur Dramaturgie der Arbeit	21
II	Die Medialität des Migrations-Alltags	23
1.	Forschungsstand.....	23
1.1	Migration in den Medien: Kulturanalyse als Medienanalyse oder Kein Jenseits der Medien.....	23
1.2	Migration in der kulturwissenschaftlichen Forschung: die Poetik des Fremden.....	33
1.3	Foto-Text-Artikel als kulturwissenschaftliche Quelle: Spurenleger von Wissen und Erkenntnis.....	45
2.	Forschungskonzept	52
2.1	Medien als soziale Präskription des Umgangs mit Migration	52
2.2	Bild-Text-Formationen als Chiffren inszenierter Sinngehalte	63
2.3	Stationen medialer Migrations-Großereignisse.....	70
3.	Forschungsmaterial.....	79
3.1	Medial Turn: Bild-Text-Formationen als Imaginationsvermittler	79
3.2	Ikonotexte: die Bedeutung von Bild-Text-Formationen für die illustrierte Presse.....	84
3.3	Medienschaffende: die Sicht der Bild-Text-Produzierenden.....	91
4.	Forschungsmethodik: diskursive Ethnografie.....	92
4.1	<i>Close Reading and Close Viewing</i>	95
4.2	Kritische Ikonologie.....	98
4.3	Topik-Analyse.....	102
4.4	Experteninterviews mit Foto-Text-Befragung	104
III	Singebungsproduzenten und Diskursmanager: Medien als gesellschaftliche Akteure	109
1.	„Der Köder muss dem Fisch gefallen, nicht dem Angler“: die Medienproduzierenden.....	109
2.	Die Medienprodukte.....	116
2.1	<i>Der Tages-Anzeiger</i> : distanzierter Aufklärer	116
2.2	<i>Das Tagesanzeiger-Magazin</i> : ethnografischer Ästhet	124
2.3	<i>Der Blick</i> : Zentralorgan des „gesunden Volksempfindens“	132
2.4	<i>Der SonntagsBlick</i> : bunter Unterhalter	142
2.5	<i>Die Weltwoche</i> : (neo-)liberaler Global Player.....	146
IV	Routinen der Darstellung	151
1.	Phänomenologie des Fremden.....	151
2.	Die Migrations-Bild-Rhetorik.....	158
2.1	Etablierte-Außenseiter-Topos: zwischen Aufstiegs- und Unterschichtungsangst....	159
2.2	Dramatisierungstopos: kulturelle Differenz als Gefahr	168

2.3	Kosten-Nutzen-Topos: Dialektik von Abgrenzung und Integration	174
2.4	Eine-Welt-Topos: Paternalistische Ideale von Aufklärung und Humanität	181
2.5	Homogenitätstopos: Herkunft als Fiktion	188
2.6	Traditionstopos: Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen	195

V Ikonen des Fremden 198

1.	Die mediale Farbenlehre	199
1.1	Von „dunklen Schönheiten“ und der unsichtbaren Dominanz des weißen Blicks	199
1.2	Die Aporie der Kategorie „Rasse“?	216
2.	Fremdheit aus dem Supermarkt	219
2.1	Künstlerinnen und Künstler als Aushängeschild der Differenz	219
2.2	Differenz als Konsumgut	223
3.	Die „Schurkengalerie“	226
3.1	Das Fremde als das ewig Kriminelle	226
3.2	Schurken oder (Fußball-)Helden: Aufstieg durch Sport	233
4.	Die verschleierte Frau	237
4.1	Der Schleier als Supplement und (un-)sichtbare Evidenz der (Nicht-)Integration	237
4.2	Religion als Anker der Identität	249
5.	Der (pervertierte) <i>Marginal Man</i>	261
5.1	„Die Raser vom Balkan“ als Objekte des medialen Migrations-Problemmanagements	261
5.2	Die Ethnisierung von Alltagskonflikten	280

VI Fazit und Schluss: „Wie wir, nur anders!“ 286

Anhang

Leitfragen der qualitativen Inhaltsanalyse

a.	Rahmenbedingungen der Darstellung und Wahrnehmung von Migration (wer, was, wo)	294
b.	Kultivierung: angebotene Deutungskonzepte und Entwürfe von Migration (wie)	294
c.	Auswirkungen auf die Bewertungsstrukturen im Migrationsdiskurs (warum)	294

Interviewleitfaden der Expertinnen- und Experteninterviews

I.	Narrativer Befragungsteil	295
1.	Wer, was, wann, wie, wo, warum	295
2.	Dominante Deutungsmuster	295
3.	Darstellung von Migration in unterschiedlichen Publikationen	296
4.	Veränderungen und Kontinuitäten der Migrationsdarstellung	296
5.	Entstehungsprozess von medialen Migrationsdarstellungen	296

II. Visueller Befragungsteil

Angaben zu den interviewten Expertinnen und Experten	297
--	-----

Literatur 299

Dank 323